

Rolf Henkel und das Lichtkreuz

Die Heimkehrer schufen das Mahnmal gegen alle Kriege auf dem Hamberg – Verein zu Erhaltung gegründet

Von Host Körner

SALZGITTER-BAD. Der Name Rolf Henkel (64) und das Lichtkreuz am Bismarckturm in Salzgitter-Bad sind eng miteinander verbunden, obwohl er nicht zu den Spendern dieses Wahrzeichens der Salzstadt gehört. Aber Henkel ist seit eh und je Ansprechpartner in Sachen Lichtkreuz.

Das merkt er besonders, wenn das Kreuz – vor allem in der dunklen Jahreszeit – nicht leuchtet: Sein Telefon steht dann nicht still.

Und tatsächlich, der frühere Kreisvorsitzende des Heimkehrerverbandes Salzgitter kümmert sich schon mehr als 35 Jahre um dieses Kreuz, das 1950 von diesem Heimkehrerverband als leuchtendes Mahnmal gegen alle Kriege auf dem Hamberg errichtet wurde.

Zunächst war es ein schlichtes Holzkreuz aus geschlagenen Fichten, das in der Dunkelheit angestrahlt wurde. 1965 entstand das heutige Kreuz aus Leichtmetall am Turm zunächst mit Glühbirnen beleuchtet (gespendet von Wilhelm Hunsen und Otto Söchting). Später dann wurden die Glühbirnen durch Leuchtstoffröhren ersetzt. Unterstützt wurde dies aus dem Nachlass von Gertrud Bartels.

Das Vermächtnis des Vaters bis heute erfüllt

Zu den ursprünglichen Initiatoren dieses Mahnmals auf dem 272 Meter hohen Hamberg gehörte der Vater von Rolf Henkel, der 1950 aus der Gefangenschaft nach Salzgitter gekommen war. Ihm versprach später der Sohn, sich stets um das Kreuz zu kümmern.

Dieses Versprechen hat Rolf Hen-

kel bis heute gehalten. Obwohl das gar nicht immer einfach war. Er übernahm auch den Kreisvorsitz des Heimkehrerverbandes und auch den Vorsitz des Ortsverbandes Salzgitter-Bad, der sich für das Mahnmal am Hamberg verantwortlich fühlte.

Doch die Heimkehrergeneration starb langsam aus, die Mitglieder wurden immer weniger. Rolf Henkel zog die Konsequenz, löste den Kreisverband und auch den Ortsverband Salzgitter-Bad auf. Nur noch in Gebhardshagen hält sich bis heute eine Ortsverband.

Verein zur Erhaltung und Pflege des Kreuzes gegründet

Die Betreuung des Bismarckkreuzes lag Henkel aber weiterhin am Herzen. So gründete er im Mai 2003 einen Verein zur Pflege und Erhaltung des Lichtkreuzes und der Gedenkstätte (gestiftet vom Ehepaar Bartels). Mittlerweile hat der Verein 45 Mitglieder.

„Doch nur aus den Mitgliedsbeiträgen (12 Euro im Jahr) könnten wir die Unterhaltung und Pflege des Lichtkreuzes nicht bezahlen“, sagt Henkel. Die Bevölkerung müsse durch Spenden helfen. Dankbar erwähnt er den Verkehrsverein, der stets mit einer größeren Summe hilft.

Rolf Henkel hat nicht nur die Sorgen, das Geld von rund 2000 Euro im Jahr für das Lichtkreuz aufzubringen, er hat auch viel Freude. „Die Resonanz, die das Kreuz in der Bevölkerung hat, ist enorm“, sagt er. Die Bevölkerung warte darauf, dass es jeden Abend leuchte. Zufrieden sei er auch, wenn er höre, dass dieses Kreuz als echtes Wahrzeichen von Salzgitter-Bad bezeichnet wird.



Rolf Henkel kümmert sich seit 35 Jahren ums Lichtkreuz. Foto: Horst Körner

ZUR PERSON

Geboren am 17. September 1940 in Salzgitter-Bad.

Berufsausbildung: Ziesbergsschule. Lehre als Dreher im Hüttenwerk. Kaufmännische Tagesschule und danach Wiedereinstellung bei der Salzgitter AG. Heute Abteilungsleiter im Post- und Fernmeldewesen bei der Telcat. Rolf Henkel feiert am Mittwoch 50-jähriges Arbeitsjubiläum.

Ich lebe gern in Salzgitter, weil ich hier groß geworden bin. Hier leben auch meine beiden Kinder. Es ist einfach schön in Salzgitter-Bad.

Ich wünsche der Stadt, dass es ihr gelingt, Betriebe mit vielen Arbeitsplätze anzusiedeln. Denn auch unsere Kinder brauchen ein gute Zukunft und die Chance, in Salzgitter bleiben zu können.